



Die Qual der Wahl

Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für niedergelassene Kollegen sind zahlreich – so zahlreich, dass man leicht den Überblick verliert. Nicht immer fällt die Wahl angesichts der Fülle von Angeboten leicht.

Derjenige, der sein Wissen auffrischen oder erweitern möchte, wird sich für eine freie oder strukturierte und zertifizierte Fortbildungsveranstaltung entscheiden. Kollegen, die eine fachzahnärztliche Weiterbildung anstreben, können dies in der Regel nur auf Vollzeitbasis in hauptberuflicher Stellung in den Bereichen Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Oralchirurgie, Kieferorthopädie und Public Health realisieren.

Spezialisierungen in einzelnen Fachgebieten werden derzeit von sechs wissenschaftlichen Gesellschaften angeboten. Sie knüpfen an fachzahnärztliche Bedingungen an, da auch sie die Anstellung in der Fachabteilung einer Zahnklinik fordern.

Bis 2010 wird eine europaweite Konsolidierung der Hochschulausbildung angestrebt. Danach sollen erbrachte Studienleistungen nach einem transparenten System bewertet werden, um die Qualität auf Europaebene zu sichern (European Credit Transfer System). Im Hinblick auf die Umsetzung der Bologna-Ziele sind Masterstudiengänge in der Zahnmedizin eine weitere Möglichkeit, sich postgradual weiterzubilden. Sie setzen eine qualifizierte berufspraktische Erfahrung von mindestens einem Jahr voraus und führen zu einem international anerkannten Abschluss.

Zum Frühjahr 2007 bietet die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie (DGP) erstmals einen zweijährigen Studiengang „Master of Science in Peri-

odontology“ an. In Zusammenarbeit mit der staatlich anerkannten privaten Steinbeis-Hochschule Berlin hat die DGP diesen Studiengang etabliert. Daneben bietet die österreichische Donau-Universität Krems über ihre Zweigstelle PUSH in Bonn einen „Masterstudiengang Parodontologie“ an. Beide Studiengänge sind berufsbegleitend und werden ausschließlich in Präsenzveranstaltungen durchgeführt.

Unterstützt durch eine Förderung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg im Rahmen der Zukunftsoffensive III – Förderung neuer Lehre – geht die Universität Freiburg/Br. ab dem Wintersemester 2007/08 mit einem innovativen Master-Studiengang an den Start. Das modularisierte Lehrangebot des „Master-Online Parodontologie“ wird im Blended-Learning-Modus durchgeführt. Die Online-Anteile dienen der Vermittlung theoretischen Wissens, die Präsenzanteile der Vermittlung und Einübung praktischer Fähigkeiten.

Weitere Studiengänge werden folgen; der Fort- und Weiterbildungsboom ist noch nicht am Ende.

Die neuen Entwicklungen als Chance für das Vorkommen unseres Berufes, insbesondere auch auf internationalem Parkett zu erkennen und gleichzeitig die Kräfte aller Verantwortlichen zu bündeln, um Transparenz in die Fort- und Weiterbildungslandschaft zu bringen, ist das Ziel für die nächsten Jahre.

Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Start in das neue Jahr und hoffe, dass Sie eine geeignete Fort- oder Weiterbildung finden.

Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger, Freiburg/Br.



Online-Fortbildung

In jeder Parodontologie-Ausgabe werden drei Fragen zu einem Artikel gestellt (s. S. 20). Mit diesen Fortbildungsfragen wird den Lesern der „Parodontologie“ die Möglichkeit eröffnet, ihren durch die Lektüre des betreffenden Artikels erzielten Erkenntnisgewinn online zu überprüfen.

Durch die richtige Beantwortung der Fragen kann ein Fortbildungspunkt für die zahnärztliche Pflichtfortbildung erworben werden.

Die Vergabe der Punkte basiert auf den von der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und der Kassenzahnärztlichen Bun-

desvereinigung (KZBV) entwickelten „Leitsätzen und Empfehlungen zur zahnärztlichen Fortbildung“ sowie der „Punktebewertung von Fortbildung“ (BZÄK, DGZMK) vom 01.01.2006.

Die Fragen können online unter „www.quis.tv“ beantwortet werden. Zu diesem Zweck muss dort eine einmalige Registrierung unter Angabe der Kundennummer erfolgen.

Bei richtiger Beantwortung der Fragen kann ein Zertifikat als PDF-Dokument abgerufen und ausgedruckt werden.

Die Redaktion